

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 13 (1937-1938)

Heft: 21

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Compiti per i sott'ufficiali Capi-gruppo

Compito No. 6

Scopo:

Passaggio dall'attacco, alla difesa di un contrattacco nemico.

Situazione:

La sezione Y attacca direzione Bannholz.

Il gruppo A aveva il compito di spingersi verso il motto 530.

Gli altri due gruppi della sezione avanzano spiegati dietro di esso, sulla destra. (V. schizzo 1.)

Situazione di partenza:

Il gruppo A è così disposto:

Ha raggiunto il punto 512.

Davanti a destra, presso il grande caseggiato, stà il 1º nucleo fucilieri.

Il nucleo ML. arriva adesso alla capella.

Dietro segue a circa 50 m il nucleo munizione.

Pure dietro ma più a sinistra, sulla strada, il 2º nucleo fucilieri.

Il capogruppo è presso la ML. (V. schizzo 2.)

Prima l'avanzata era sostenuta da fuoco di mitr. Ma in questo momento esso è cessato, ostacolato dalla configurazione del terreno.

Il gruppo è affidato a sè stesso.

Mutamento della situazione:

Improvvisamente il punto 512 si trova sotto il fuoco dell'artiglieria nemica.

Il capogruppo osserva come dalla parte del motto 530 — Bannholz avanzino verso di lui delle truppe nemiche della forza di una sezione.

Compito:

Quali sono la decisione e gli ordini del capogruppo? (V. schizzo 3.)

Prescrizioni generali:

- 1) Le soluzioni dovranno essere presentate entro 14 giorni alla redazione di «Il Soldato Svizzero», casella postale 99, Stazione, Zurigo.
- 2) La soluzione non dovrà portare il nome del concorrente. Per contro dovrà essere unito all'invio una busta col preciso recapito del solutore, grado, incorporazione, e l'indicazione della sezione S. U. alla quale appartiene.
- 3) Le soluzioni verranno esaminate, corrette dagli stessi ufficiali istruttori che diedero il compito.
- 4) Le soluzioni che fossero state corrette verranno ritornate al solutore affinché ne prenda visione.
- 5) Le soluzioni giudicate migliori, con quella dell'ufficiale istruttore, saranno pubblicate sul nostro giornale come pure i nomi di quei sott'ufficiali che pur avendo risolto il problema in modo diverso, la soluzione loro è tuttavia interessante.

Die Militärvorlagen vor den eidgenössischen Räten

Unsere eidgenössischen Räte hanno in ihrer Junisession abzustimmen über die drei vom Bundesrat vorbereiteten militärischen Vorlagen: 1. Die Verwendung des Restes der Wehranleihe, 2. Verlängerung der Wiederholungskurse, 3. Kurse für Grenzschutztruppen.

Für den Ausbau der Landesverteidigung sind im großen Arbeitsbeschaffungsprogramm 150 Millionen beim Militärdepartement für Kriegsmaterial eingestellt. Es handelt sich dabei um die Ausrüstung der neu formierten *Territorialverbände* mit mehr automatischen Waffen und schweren Infanteriewaffen (12,2 Millionen), Modernisierung von *Artilleriematerial* und Verstärkung der Leichten Brigaden mit Artillerie (11,9 Millionen). 40 Millionen sind bestimmt für den Ausbau der *Flugwaffe*, 39 Millionen für den Ausbau von *Festungsanlagen*, 27,1 Millionen zur Schaffung von *Munitionsreserven*, 13,78 Millionen zur Ergänzung von *Korpスマaterial* und Anlegung von *Materialreserven*, 1,8 Millionen für die Sicherung des Bahnbetriebes

und des Telephonverkehrs und 3,3 Millionen für verschiedene militärisch notwendige Gebäude und Einrichtungen. Beim Departement des Innern sind 23 Millionen untergebracht für *Benzin-Tankanlagen, Neubau der Landestopographie, bombensichere Magazine, Ausbau der Konstruktionswerkstätten* usw. und 40 Millionen sind beim Volkswirtschaftsdepartement eingeteilt zur *Landesversorgung mit lebenswichtigen Materialien* (Kriegskohlen-Reserven, Vorräte an Hafer, Benzin, Sprit usw.). Die Vorlage ist von beiden unbestritten angenommen worden.

Auch die *Verlängerung der Wiederholungskurse* auf drei Wochen wurde von den Räten genehmigt. Die *Verlängerung der Rekrutenschule* stand noch nicht zur Diskussion, da eine entsprechende Vorlage des Bundesrates noch nicht vorlag. Während mehrere Redner im Nationalrat eine Verlängerung als dringend erachteten, äußerte der Chef des Eidg. Militärdepartements gewisse Bedenken, die sich vor allem auf die Gefährdung des Milizsystems und die Kaderfrage bezogen. Eine Motion der nationalrätslichen Kommission wünschte die baldige Vorlage eines Gesetzesentwurfes über die Anpassung des *Militärflichtersatzes* an die bedeutend vermehrten Leistungen der Dienstpflichtigen.

Die *Kurse für Grenzschutztruppen* wurden auf 206 Wiederholungskurstage festgelegt (7 mal 20 Tage im Auszugsalter und 11 mal 6 Tage Grenzschutzkurs im Landwehr- und Landsturmalter). Die *Territorialtruppen* haben 7 Wiederholungskurse zu 20 Tagen und 4 Einführungskurse zu 6 Tagen zu bestehen, insgesamt also 186 Tage. — In Verbindung mit der Behandlung der drei Militärvorlagen wurden dem Bundesrat drei Postulate eingereicht, die sich mit der Frage der Gehalts- und Lohnzahlungen während des Militärdienstes befassen und deren eventueller gesetzlicher Lösung.

M.

Literatur

Heereskunde der Schweiz. Systematische Darstellung und Handbuch des Heeres der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Mit den Tabellen der Stäbe, Truppenkörper und Einheiten, der Armee-Einteilung, den Truppensignaturen und der Karte der Divisions- und Gebirgsbrigadekreise, sowie der Rekrutierungskreise der Infanterie. Von Oberstleutnant Karl Brunner. Verlag Schultheiss & Co., Zürich, 1938.

Wer es noch nicht wissen sollte, daß unsere schweizerische Milizarmee ein Gebilde von ganz besonderer Prägnanz ist, der müßte dessen beim Studium des vorliegenden Werkes gewahr werden. Ein so eigenartig aufgebautes Wehrwesen dürfte sich in der Tat auf der ganzen Welt nicht wieder finden. Wie ist doch bei uns alles aus bundesstaatlichen, föderalistischen, sprachlichen und kulturellen Besonderheiten entstanden! Selbst für einen Milizoffizier braucht es jahrelange Diensterfahrung, bis er sich in der eigenen Armee, beispielsweise in den für Ernennungen oder Beförderungen zuständigen Vorschriften, einigermaßen auskennt.

Es mußte daher für einen rechts- und staatswissenschaftlich geschulten Offizier eine dankbare Aufgabe bilden, die Wesensart unserer Armee gründlich zu erforschen und sie in einem Handbuch systematisch darzustellen. Oberstleutnant Karl Brunner, Dr. iur. und Instruktionsoffizier der Infanterie, hat sich an diese Arbeit gewagt, und er hat die Aufgabe, dies zeigt schon ein flüchtiger Vergleich mit ähnlichen Versuchen aus früherer Zeit, in ganz hervorragender Weise gelöst.

Bei systematischen Darstellungen solcher Art bietet die Gliederung des Stoffes eine erste große Schwierigkeit. Dadurch, daß der Verfasser vom staatsrechtlichen Aufbau der Armee ausgeht und nach der Abgrenzung ihrer allgemeinen Aufgaben gleich die Ausscheidung der Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen behandelt, hat er den wohl einzigen richtigen Weg beschritten. Alles weitere, Wehrpflicht, Militärdienstpflicht, Ausbildung, Kommandoerhältnisse usw., hat er von dem Gesichtspunkte aus angeordnet, daß eine allgemein verständliche und jedem Wehrpflichtigen dienliche Übersicht entstand. So erleichterte die Einteilung des Ganzen in 11 Kapitel mit 54 Unterabschnitten, in Verbindung mit einem gründlichen Sachregister, das Aufsuchen derjenigen Materie, über die man sich unterrichten möchte.

Die große Zahl dieser Abschnitte gibt einen annähernden Begriff davon, welcher riesige Stoff für das Handbuch verarbeitet worden ist. In der Tat gibt es kaum eine Frage aus unserm vielfältigen Wehrwesen, über die hier nicht klarer, knapper und zuverlässiger Bescheid zu holen wäre. Als besonderer Vorteil ist es anzusprechen, daß in Anmerkungen auf die maßgebenden Gesetzesstellen verwiesen wird, denn auf diese Weise weiß man, wo nötigenfalls die Vorschriften im

Wortlaut zu finden sind. Dabei ist das Werk aber weit entfernt von einer bloßen Wiedergabe amtlicher Texte. Im Gegenteil, der Verfasser hat zum Nutzen des Ganzen besonders wichtige, grundsätzliche Fragen auch durchaus selbständig bearbeitet. Als Beispiel erwähnen wir nur seine unvoreingenommene Beurteilung der Truppenoffiziere und ihrer außerdienstlichen Arbeit.

Für eine spätere Auflage wäre wohl zu wünschen, daß die Tätigkeit des Schweiz. Roten Kreuzes etwas eingehender behandelt würde. Wir finden nur die Rotkreuzdetachements aufgeführt, dagegen nicht die Rotkreuzkolonnen, jene Transportformationen, die zum großen Teil aus Freiwilligen bestehen und eine wertvolle Verstärkung der Sanitäts-Transport-Abteilungen der Armee bilden. In den Hilfsorganisationen des Roten Kreuzes sind so viele, für unsere Landesverteidigung wertvolle Kräfte tätig, daß sie eine erschöpfende Darstellung wohl verdienen.

Die « Heereskunde der Schweiz » ist soeben erschienen und schon schreiben wir von der nächsten Auflage! Das vorliegende Handbuch wird sich in kurzer Zeit als so unentbehrlich für alle erweisen, die mit unserer Armee zu tun haben, daß an einer späteren Auflage nicht zu zweifeln ist. Und dann überstürzen sich gegenwärtig die Ereignisse für den Ausbau unseres Wehrwesens. Manches, wie etwa die Aenderung in der Wahlart des Generals, konnte der Verfasser andeuten; anderes aber, wie die Ordnung der obersten Kommandogewalt und die Neuorganisation des Militärdepartementes, ist erst noch im Werden. Länger konnte man aber nicht warten. Das Inkrafttreten der neuen Truppenordnung als Ereignis von grundlegender Bedeutung war unbedingt der gegebene Zeitpunkt, um den Plan eines solchen Handbuchs in die Tat umzusetzen. Die neue Truppenordnung ist denn auch im Anhang mit allen für die Veröffentlichung zugelassenen Angaben wiedergegeben und wird außerdem noch durch eine vorzügliche farbige Karte der Divisions- und Gebirgsbrigadekreise dem Verständnis nähergebracht.

Jeder Wehrmann, der in sich die Verantwortung fühlt, unser Wehrwesen und unsere Armee von Grund auf kennenzulernen, sollte die « Heereskunde der Schweiz » sein eigen nennen.

Pour la Défense nationale

A la fin de sa session de la semaine dernière, le Conseil national a adopté sans aucune opposition les trois projets militaires que nous avons signalés ici-même lors de leur étude.

Le premier a pour but d'affecter le solde de l'emprunt de défense nationale, soit 41 millions, à un nouveau renforcement de la dite défense. Le second prévoit la prolongation des cours de répétition de deux semaines à trois semaines. Le troisième enfin, crée des cours pour les troupes de couverture frontière, ainsi que des cours spéciaux pour les troupes de la landwehr et du landsturm.

Il est donc d'ores et déjà certain que divers régiments territoriaux qui appartiennent à la couverture frontière, comme celui de Genève en particulier, seront astreints dès l'an prochain à un cours qui permettra aux classes anciennes de se refaire la main et de reprendre contact avec l'armée. On sait que cette année même, ces nouvelles unités formées d'hommes d'infanterie de landwehr II^{me} ban et de landsturm, ont effectué des revues d'organisation d'un caractère plutôt administratif, au cours desquelles eurent lieu les inspections d'armes et d'habillement. Il est donc normal que, dès l'an prochain, elles aient la possibilité de s'exercer techniquement dans le cadre de leur nouvelle formation et d'étudier sur le terrain les tâches importantes qui leur seraient confiées en cas de conflit.

Dans cette même session, le Conseil national a adopté également sans la moindre opposition trois « postulats » qui suggèrent que des mesures soient prises pour que les militaires touchent leurs salaires pendant qu'ils sont en périodes militaires. Il semble en effet qu'à l'heure

où l'industrie privée bénéficie dans une large mesure des commandes que lui passent les autorités militaires en vue du renforcement de la défense nationale, il soit équitable qu'elle consente un léger sacrifice, dont les bénéficiaires doivent être nos soldats qui ne se rendent point au service militaire pour leur bon plaisir, mais parce que la loi les y oblige, que cela leur convienne ou non.

Du même coup, le Conseil a adopté un quatrième « postulat » invitant le Conseil fédéral à empêcher les bénéfices extraordinaires sur les livraisons militaires de tout genre. On sait que les socialistes voulaient frapper ces bénéfices d'un impôt spécial, mais la majorité ne s'est pas ralliée à cette idée, estimant qu'il est plus normal que de tels profits soient purement et simplement rendus impossibles.

Au cours de ces débats, les socialistes ont reproché à M. Minger de ne pas avoir de plan d'ensemble et de ne pas avoir révélé au public le montant total des sommes qu'il est et sera nécessaire de dépenser pour le renforcement de la défense nationale. A cette interpellation, le chef du Département militaire fédéral a répondu pertinemment qu'il est quasiment impossible de faire des prévisions à longue échéance qui dépendent avant tout de la situation internationale actuelle et future. D'ailleurs, il est certain que si dès 1933, on avait voulu annoncer, le sachant, la valeur des sacrifices qui sont actuellement consentis, les socialistes n'auraient pas manqué alors de crier au scandale et d'invoquer la S.D.N., la Conférence du désarmement et tout son tremblement. On est obligé de reconnaître que, trop récemment convertis par la sainte frousse que leur inspira la tournure prise par les événements internationaux depuis quelques années, les socialistes sont mal venus de reprocher à M. Minger d'avoir vu clair avant eux et d'avoir entrepris cette vaste tâche de renforcement de la défense nationale, grâce à laquelle notre armée sera d'ici peu un instrument de combat, défensif chacun le sait, auquel il faudra faire confiance en toute quiétude au moment du danger, s'il se présente.

La prolongation des cours de répétition devait naturellement amener le Conseil national à échanger des vues sur la prolongation éventuelle des écoles de recrues. Jusqu'ici le Conseil fédéral et la Commission de Défense nationale n'ont pas encore pris position. Mais il est déjà à peu près certain que l'on ne prolongera pas les écoles de recrues au delà de 120 jours, car il serait alors nécessaire d'avoir des cadres permanents, ce qui n'est pas conciliable avec le caractère de milice de notre armée.

Lorsque enfin la question du haut commandement sera liquidée, on pourra se dire avec satisfaction, en égard à l'énorme travail accompli pour la défense nationale, que si nos autorités militaires ont agi avec une certaine lenteur, plus apparente que réelle pour les gens peu avertis des choses militaires, elles l'ont fait par contre avec beaucoup de sûreté et de ténacité, malgré l'opposition qu'elles rencontrèrent dans divers milieux au début de leur campagne.

E. N.

Les soldats suisses au commencement du 16^{ème} siècle

C'est une très vieille tradition des Suisses de s'exercer au métier des armes. Elle prit naissance avec la Suisse elle-même. Au début du 16^{ème} siècle, entre autres, époque des grandes expéditions en Italie, elle était parti-